

TAGEBLATTonline

Nachrichten

Kneipen: Dicke Luft trotz Rauchverbots Landtagskandidaten diskutieren mit Gastronomen

Kreis Stade (rsu).Dicke Luft herrschte im Gasthaus Vier Linden in Stade-Schölisch. Es ging ums Rauchen. Rund 90 Gastwirte aus der Region machten den Landtagskandidaten ihren Unmut über das Nichtrauchergesetz deutlich. Viele sehen ihre Existenz bedroht. Die meisten Politiker zeigten sich zumindest bei den Einraum-Kneipen gesprächsbereit.

Neun Landtagskandidaten aus dem Elbe-Weser-Raum waren nach Stade gekommen und stellten sich den Gastwirten auf Einladung ihres Verbandes Dehoga. Dessen Geschäftsführer Rolf Knetemann machte unter Beifall der Gastwirte die Forderungen nach Veränderungen am neuen Gesetz deutlich. Es gehe um drei Punkte: Bei den Einraum-Kneipen gebe es bereits die ersten Pleiten. Hier habe die Politik den Gastwirten die Existenz entzogen. Für Saalbetriebe seien Konfirmationen, Geburtstage und Hochzeiten ein wesentlicher Teil des Geschäfts. Hier müsse der einladende Gast entscheiden können, ob geraucht werden darf oder nicht. Gleiches müsse bei geschlossenen Gesellschaften in Gaststätten gelten.

Die FDP-Kandidaten Sven Anaker (Bremervörde) und Ulfried Weißer (Cuxhaven) plädierten für die weitgehende Lockerung beim Gesetz. Es gehe um „die Freiheit des Einzelnen“, so Weißer, die FDP setze auf Aufklärung und nicht auf Verbote. Völlig anderer Meinung sind die Grünen. Auch sie sehen die Einraum-Kneipen benachteiligt. Heike Vollmers (Buxtehude) forderte aber statt einer Lockerung für kleine Gaststätten im

Sinne der Gesundheitsvorsorge, der Gleichbehandlung und des Nichtraucherschutzes ein vollständiges Rauchverbot in allen Gaststätten. Cornelius van Lessen (Freie Wähler, Stade) will eine Überprüfung des Gesetzes vor Ende 2009 wie vorgesehen, denn bis dahin seien die meisten betroffenen Kneipen pleite.

Für die SPD machten Nick Freudenthal (Buxtehude) und Petra Tiemann (Stade) deutlich, dass sie die Sorgen der Betreiber sehen. Tiemann wies aber ebenso energisch auf die 140 000 Toten durch Rauchen in Deutschland pro Jahr hin. Es handele sich um eine Suchtdroge, Kinder begännen im Schnitt mit 11,6 Jahren das Rauchen.

Helmut Dammann-Tamke (CDU, Buxtehude) wies darauf hin, dass das Gesetz im Landtag einstimmig von allen Parteien verabschiedet worden sei. Aber auch er räumte ein, dass über das Verbot in Einraum-Kneipen noch einmal gesprochen werden könne. Allerdings werde dies nur im Konsens aller Parteien gehen, denn für den ursprünglichen, sehr liberalen Gesetzesentwurf, wonach die Gastwirte selbst entscheiden sollten, ob sie Raucher zulassen oder nicht, sei Ministerpräsident Christian Wulff massiv kritisiert worden. Sein Kollege Kai Seefried (Stade) hängt offenbar dieser Regelung noch nach. Ziel sei es gewesen, ein Rauchverbot der Eigenverantwortlichkeit der Gastwirte zu überlassen: „Der Markt entscheidet, wer Erfolg hat.“

Die Gastwirte im Saal ließen kaum ein gutes Haar an dem Gesetz, auch wenn sie die Äußerung Dammann-Tamkes, sie würden es am liebsten ganz abschaffen wollen, mit Protest quittierten. Sie warfen den Politikern Regelungswut und Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger vor, während sie gleichzeitig den Tabakanbau subventionierten und Milliarden Tabaksteuern kassierten. Sie berichteten von Umsatzeinbußen von bis zu 30 Prozent. Dabei, so Rolf Knetemann: „Fünf Prozent Umsatzverlust führen schon zum Kollaps.“

Artikel erschienen am: 18.01.2008



Vor allem das Rauchverbot in Einraum-Kneipen stößt auf Kritik.



Gastwirte kontra Politik: Die Landtagskandidaten (rechts) hatten gestern einen schweren Stand.

 Artikel drucken

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG